

Obermünsterviertel wird zur Kraftprobe für die Koalition: Autos sofort raus oder nicht?

von Jürgen Scharf

16. Oktober 2022 12:16 Uhr



Die Regensburger Altstadtfreunde fordern, dass der motorisierte Verkehr im Obermünsterviertel deutlich zurückgefahren wird. Foto: altrofoto.de

REGENSBURG. Autos aus dem Obermünsterviertel sofort raus oder nicht – das ist die Frage, die wohl zur Kraftprobe in der Regensburger Regierungskoalition wird.

SPD-Stadtrat Alexander Irmisch kündigt an, dass er für eine sofortige Verkehrsberuhigung stimmen würde. Vertreter der Koalition kontern, dass es Alleingänge ohne vorherigen gemeinsamen Beschluss nicht geben dürfe.

Noch interessant?

Ja

Im Obermünsterviertel presst sich der Verkehr auf engem Raum durch die schmalen Straßen und an den parkenden Autos vorbei. Eigentlich hätte dies schon lange geändert werden sollen. Im Rahmen der Stadtentwicklung war zum Beispiel einst angepeilt worden, dass die Parkplätze aufgelöst werden, wenn das direkt in der Nähe liegende Petersweg-Parkhaus fertig ist. Das ist nun schon seit langem geöffnet.

Der Verein der Regensburger Altstadtfreunde kritisiert dies seit Jahren. Zuletzt organisierte er eine Protestveranstaltung in dem Viertel. Einen Nachmittag lang wurde der Verkehr ausgesperrt. Freie Flächen wurden begrünt, „um zu zeigen, was man tun kann, um dem Klimawandel gerecht zu werden und die Aufenthaltsqualität zu verbessern“, sagt Achim Hubel aus dem Vorstand des Vereins.

CSU beharrt auf Parkplätzen

Der Stadtrat könnte grundsätzlich beschließen, dass sofort etwas geändert wird. Jürgen Eberwein, Fraktionschef der CSU – die mit 16 Sitzen größte Gruppe innerhalb des Stadtrats und der Koalition – sagte zuletzt aber, dass seine Partei keinesfalls für eine Sofortmaßnahme stimmen werde. Dabei geht es Eberwein zufolge einzig um den Zeitpunkt: „Dass das Viertel umgeplant und die Aufenthaltsqualität erhöht werden muss, steht ja außer Frage, das fordern wir auch.“ Die CSU hätte eigentlich auch nichts gegen eine Verkehrsberuhigung, die könnte theoretisch schnell umgesetzt werden. Es gibt Eberwein zufolge dabei nur das Problem, dass die CSU die in dem Viertel liegenden Parkplätze für den Altstadtverkehr momentan noch für absolut notwendig hält – bei einer Verkehrsberuhigung könnten die aber nicht mehr von allen angefahren werden. „Deswegen bleibt unsere Position, dass wir eine Änderung erst dann wollen, wenn das neue Parkhaus auf dem Gelände des alten Eisstadions fertig ist.“

Dies wird frühestens Ende 2024 der Fall sein. So lange wollen die Altstadtfreunde aber nicht mehr warten. Etliche Stadträte von Oppositionsparteien unterstützen sie dabei. Joachim Wolbergs von der Brücke etwa sagt, dass ein entsprechender Antrag seiner Fraktion vor zwei Jahren zwar bereits abgelehnt worden sei, es sei aber „eine gute Idee, es jetzt wieder zu probieren und wir werden das auch tun“. Auf die Unterstützung der größten Oppositionsfraktion, den Grünen, kann er dabei zählen. „Ja, da glaub ich, kann ich zusagen, dass wir geschlossen dafür stimmen würden“, sagt Fraktionschef Stefan Christoph.

Dieser glaubt nach eigener Aussage auch daran, dass eine Mehrheit im Stadtrat möglich ist: „Es wird drauf ankommen, ob die Koalition geschlossen stimmt oder nicht. Es hat dort zuletzt ja bereits ab und an gebröckelt.“

Und nun könnte es wieder bröckeln. Alexander Irmisch, ein Stadtrat der SPD – die zweitgrößte Gruppe in der Koalition – sagt, dass er dafür ist, im Obermünsterviertel sofort etwas zu machen. Er kenne die Haltung der CSU, „ich sehe bei einer Verkehrsberuhigung aber keinen Zusammenhang mit dem neuen Parkhaus und deswegen keinen Grund, warum man das

hinausschieben sollte“. Irmisch sagt, dass er das Thema innerhalb der SPD vorantreiben will: „Außerdem habe ich auch die Information von der Stadt, dass das derzeit noch einmal geprüft wird.“ Von einem möglichen Koalitionszwang will er sich nicht einengen lassen: „Ich sage das als Stadtrat und Vertreter der Altstadt-SPD und stehe zu meiner Meinung. Wie das in der Koalition gehandhabt wird, muss man dann sehen.“ Irmisch könnte sich nach eigener Aussage sogar vorstellen, dass es im Stadtrat auch ohne CSU eine Mehrheit geben könnte.

Meierhofer kritisiert Irmisch

Dass Irmisch ohne Absprache vorangeht, gefällt manchen Koalitionspartnern wiederum gar nicht. Eberwein drückt es noch diplomatisch aus: „Wir müssen vor einer Abstimmung eine Einigung in der Koalition haben.“ Deutlicher wird Horst Meierhofer von der FDP. Er halte von Alleingängen gar nichts, sagt er. Vielmehr sei es entscheidend für die Arbeit einer Koalition, dass diese intern diskutiert, eine Entscheidung fällt und dann geschlossen an die Öffentlichkeit geht. „Vielleicht weiß das der Alexander Irmisch nicht, weil er noch nicht so lange dabei ist.“ Meierhofer ist nach eigener Aussage auch davon überzeugt, dass die Koalition am Ende gemeinsam stimmen wird: „Etwas anderes ist für mich ehrlich gesagt ausgeschlossen.“

Weitere Artikel aus diesem Ressort finden Sie unter [Stadt Regensburg](#).



Jürgen Scharf